



Entwicklungswerkstatt für kommunale Rahmenkonzepte von Familiengrundschulzentren (I)

**20. September 2022
Gelsenkirchen**

- Dokumentation -



Beschreibung und Programm der Netzwerkveranstaltung Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet am 20.09.22

Im Rahmen der zweiteiligen Werkstatt erarbeiten wir kommunale Rahmenkonzepte für Familiengrundschulzentren. Ziel ist es, eine Grundlage für den Aufbau und die Verankerung der FGZ in die kommunale Präventions- und Bildungslandschaft zu entwickeln. Ausgehend von praktischen Beispielen kann jede Kommune ein Grundgerüst entwickeln.

Die Teilnehmenden haben bei dem Auftakttreffen die Möglichkeit, die Zielsetzung, Leitlinien sowie Leistungsbereiche und Angebotsformen zu diskutieren und im Hinblick auf ihre jeweilige kommunale Ausgangslage zu formulieren und weiterzuentwickeln. Am Ende des Werkstatttages verfügt jedes kommunale Team über relevante Eckpunkte für ihr kommunales Rahmenkonzept. In einem zweiten Termin werden personelle und strukturelle Rahmenbedingungen und Verfahren der Qualitätssicherung ausgearbeitet.

Die kommunalen Rahmenkonzepte sind Grundlage für die Ausgestaltung schulscharfer FGZ-Konzepte.

Jede Projekt-Kommune im Netzwerk „Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet“ sollte mit einem Team an der Werkstatt teilnehmen.

Diese Teams setzen sich je Kommune bspw. zusammen aus Vertreterin oder Vertreter für die Kommunale Koordinierungsstelle für Familiengrundschulzentren gemeinsam mit z.Bsp. Vertretungen der kommunalen Steuergruppe (andere Fachämter), Träger-Vertretungen, Vertretungen der Leitungsteams der geförderten Schulstandorte (Schul-, OGS, FGZ-Leitung, Elternvertretung oder weitere relevante Akteure für den FGZ-Kontext).

Ab 9.00 Uhr	Ankommen und Steh-Kaffee mit kleinem Imbiss
09:30 - 09.55 Uhr	Begrüßung und Einstieg <i>Katharina Fournier und Iris Solmaz, ISA e.V.</i>
09.55 - 10.20 Uhr	Kommunales Rahmenkonzept aus Köln <i>Christian Cullmann, Kommunaler Koordinator für Familiengrundschulzentren der Stadt Köln</i>
10.20 - 10.30 Uhr	Einführung in den Werkstattprozess
10.30 - 11.30 Uhr	Gruppenarbeitsphase 1
11:30 - 11.45 Uhr	Pause
11.45 - 12.30 Uhr	Gruppenarbeitsphase 2
12.30 - 13:30 Uhr	Mittagspause
13:30 - 14:30 Uhr	Gruppenarbeitsphase 3
14:30 - 14:45 Uhr	Pause
14:45 - 15:15 Uhr	Auswertung und Planung Entwicklungswerkstatt II
15:15 - 15:30 Uhr	Ausblick und Verabschiedung

Kommunales Rahmenkonzept aus Köln

*Christian Cullmann, Kommunaler Koordinator für Familiengrundschulzentren
der Stadt Köln*

RAHMENKONZEPT DER FAMILIENGRUNDSCHULZENTREN



Das vorliegende Rahmenkonzept stellt eine Orientierung für bestehende und zukünftige Familiengrundschulzentren dar. Es wurde auf der Grundlage einjähriger Arbeitserfahrung mit den neun sich zu Familiengrundschulzentren entwickelnden Grundschulen konzipiert. Im Kontext der sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen und Bedarfen versteht sich das Konzept als eine dynamische Grundlage.



Bildungschancen und Bildungserfolge von Kindern und Jugendlichen hängen auch in Köln in hohem Maße von ihrer sozialen Herkunft ab.

In Köln haben viele Grundschulen einen großen Anteil von Kindern mit hohem Armutsrisiko.

Viertklässler*innen aus Stadtteilen mit hohem Armutsrisiko erhalten deutlich seltener eine uneingeschränkte Gymnasialempfehlung als Schüler*innen aus privilegierten Stadtteilen. Auf Stadtteilebene reichen die entsprechenden Quoten von 6,3% bis 82,5%.

Um mehr Bildungsgerechtigkeit zu gewährleisten, werden in der Kölner Bildungspolitik unter anderem Handlungsansätze erörtert, die darauf abstellen, solchen Schulen mehr finanzielle und personelle Ressourcen zu gewähren, in denen die Anzahl der Kinder und Jugendlichen aus prekären Lebensverhältnissen besonders hoch ist.

Seit über zehn Jahren gehören in Köln Familienzentren an Kindertageseinrichtungen zu den Angeboten für Familien im Stadtteil, um die Hilfen und Unterstützung anbieten zu können, die vor Ort notwendig sind. Familienzentren an Kindertageseinrichtungen halten ein sozialraumorientiertes Angebot an Familienbildung und Familienberatung bereit. Sie sorgen für einen niederschweligen Zugang der Familien zu unterschiedlichen Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten, um Eltern/Erziehungsberechtigten in ihrer Rolle als Bildungsbegleiter*innen zu stärken. Da der Bedarf an Beratung und Unterstützung in Erziehungs- und Bildungsfragen nach dem Übergang in die Grundschule bestehen bleibt, entwickelt die Stadt Köln nun auch Familienzentren an Grundschulen. Die Verortung der Familienzentren an Grundschulen bietet Nähe zum Wohnort und ist vielen Eltern als Bildungsinstitution im Leben ihres Kindes bekannt.



Die Familiengrundschulzentren werden an Grundschulen mit offenem Ganztagsangebot eingerichtet. Sie entwickeln, angepasst an den jeweiligen Sozialraum, Angebote der Bildung, Begegnung und Beratung für Eltern/Erziehungsberechtigte und Familien, ausgehend von den Bedürfnissen und Potentialen der Schüler*innen sowie ihrer Eltern/Erziehungsberechtigten und Familien. Insbesondere wird dabei an die Arbeit der Kita-Familienzentren angeknüpft. Die Angebote werden altersgerecht weiterentwickelt und sind somit ein wichtiger Baustein der kommunalen Präventionsketten.

Durch die Erstellung des Rahmenkonzepts wird ein Selbstverständnis gegenüber der eigenen Arbeit entwickelt. Es findet ein dialogischer Prozess darüber statt, was bereits umgesetzt wird aber auch, was noch gebraucht wird. Grundsätzlich hilft es, zur Reflexion der eigenen Arbeit, diese konzeptionell zu verschriftlichen.

Aufgrund der Doppelrolle von SchuSo und FGZ-Leitung benötigt es zur Rollenklärung eine intensive Auseinandersetzung mit der jeweiligen Tätigkeit.

Zur Erstellung eines Rahmenkonzepts benötigt es eine breite Beteiligungsstruktur. Zum Teil wird während der Verschriftlichung oder erst nach der Erstellung deutlich, wen es noch zur Erarbeitung braucht.

Entwicklung eines kommunalen Rahmenkonzepts

*Katharina Fournier –
Koordinierungsstelle Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet*



Das Rahmenkonzept ermöglicht...

- ein gemeinsames **Selbstverständnis** über die Arbeit der Familiengrundschulzentren in der Kommune herauszuarbeiten;
- die geleistete Arbeit an objektiven **Kriterien** auszurichten;
- die **Wirkung** der Arbeit zu erkennen und zu dokumentieren;
- sich die einzelnen **Bereiche der Arbeit** zu vergegenwärtigen;
- **Handlungssicherheit** in der täglichen Arbeit zu gewinnen;
- und so die **Qualität** der Arbeit auszuweisen!



Das Rahmenkonzept unterstützt dabei,

- die Arbeit systematisch zu reflektieren:
→ „Was läuft gut und wo gibt es Probleme?“;
- auftretenden **Problemen** systematisch in Bezug auf **Ursachen** und möglichen Bearbeitungsweisen nachzugehen;
- festzustellen, wo **Veränderungen** hinsichtlich der Steuerung von Angeboten sowie der angewandten Arbeitsweisen erforderlich sind;
- **Prioritäten** im Qualitätsentwicklungsprozess zu setzen;
- in jährlichen Bilanzierungen **Themen** anzuzeigen, die für **alle FGZ** relevant sein könnten und so....
- ... über die eigene Kommune hinaus in einen **fachlichen Austausch** zu gehen und mögliche Entwicklungen in **NRW** zu diskutieren.



Stationen der Entwicklungswerkstatt



I. Rechtliche Rahmenbedingungen – ein Formulierungsvorschlag

„Ein rechtlicher Rahmen für Familiengrundschulzentren existiert derzeit in Nordrhein-Westfalen noch nicht. Gefördert werden sie aktuell über zwei Förderrichtlinien des Landes NRW:

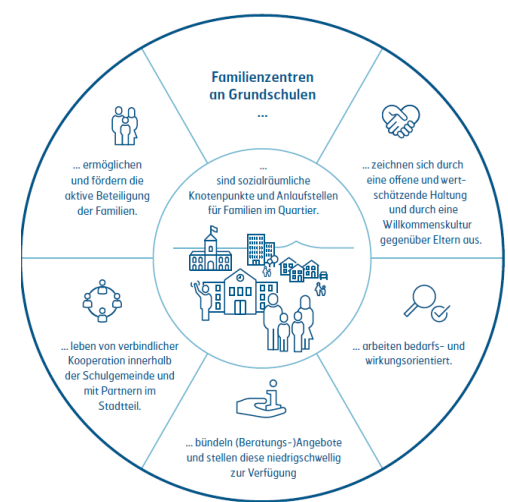
- Zum einen erfolgt die Finanzierung über das Programm „kinderstark – NRW schafft Chancen“, mit dem das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) kommunale Präventionsketten fördert.
- Zum anderen können Familiengrundschulzentren in benachteiligten Sozialräumen des Ruhrgebiets über die Förderrichtlinie des Ministeriums für Schule und Bildung NRW (MSB) „Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet“ finanziert werden. Die Förderung der „Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet“ erfolgt durch eine jährliche Antragsstellung der Schulträger.

Die Trägerschaft von Familiengrundschulzentren kann sowohl vom öffentlichen als auch von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe übernommen werden."

Das FGZ-Rad der Wübben-Stiftung fokussiert sechs Schwerpunktziele, die Familiengrundschulzentren verfolgen.

Arbeitsauftrag:

- Diskutieren Sie in ihrer Gruppe, welche dieser Schwerpunktziele in ihrer Kommune beim FGZ-Ausbau im Vordergrund stehen.
- Gibt es Ziele ihrer Kommune, die im FGZ-Rad nicht berücksichtigt sind?
- Einigen Sie sich, welche Schwerpunktziele sie in ihr Rahmenkonzept übernehmen und formulieren Sie gemeinsam erste Stichwörter.

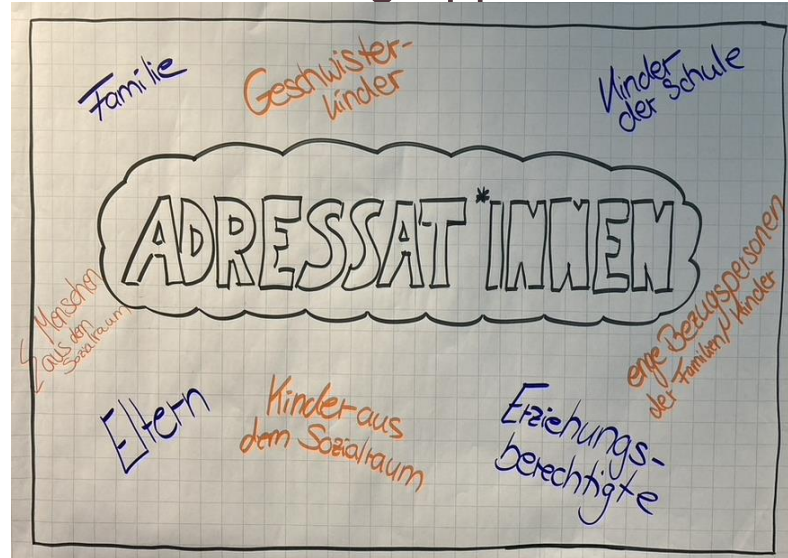


III. Adressat*innen der FGZ

Auf dem Flipchart sind in blau die klassischen Zielgruppen und in orange die spezielleren abgebildet.

Arbeitsauftrag:

- Sprechen Sie folgende Adressaten als Ihre Zielgruppe mit an?
- Welche Zielgruppen fehlen aus Ihrer Sicht?





IV. Wirkungsziele und Angebotsformen

Arbeitsauftrag:

Diskutieren Sie die vorgeschlagenen Wirkungsziele für FGZ:

- Gibt es Änderungen oder Ergänzungen?
- Tauschen Sie sich in den Gruppen zu Angeboten aus, die sie aktuell schon umsetzen. Ordnen sie diesen den Wirkungszielen zu.
- Dokumentieren sie die Ziele und entsprechenden Angebote in ihrem Rahmenkonzept.



Wirkungsziele im Überblick

1. Familien und FGZ begleiten partnerschaftlich die Entwicklung des Kindes und gestalten gemeinsam einen lernförderlichen Alltag mit sprach-, bildungs-, und bewegungsfördernde Aktivitäten.
2. Familien fühlen sich am Familiengrundschulzentrum in ihrer Vielfalt und mit ihren Erwartungen wertgeschätzt und ernst genommen.
3. Im Familiengrundschulzentrum ist die Mitwirkung und Mitbestimmung von Eltern und Schüler*innen gewährleistet.
4. Familien pflegen soziale Kontakte und erweitern ihr soziales Netzwerk.
5. Familien kennen und nutzen für sie relevante Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsangebote im Stadtteil.
6. Familien kennen und nutzen das Betreuungsangebot im Stadtteil.

Wirkungsziel 1

Familien und FGZ begleiten partnerschaftlich die Entwicklung des Kindes und gestalten gemeinsam einen lernförderlichen Alltag mit sprach-, bildungs-, und bewegungsfördernde Aktivitäten



Familien und FGZ begleiten partnerschaftlich die Entwicklung des Kindes und gestalten gemeinsam einen lernförderlichen Alltag

Erläuterung:

Eltern sind die wichtigsten **Bildungspartner** für ihre Kinder. Die **Ressourcen und Stärken** der Familien sind Ausgangspunkt der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familiengrundschulzentrum und Elternhaus. Gemeinsam mit den verschiedenen Professionen am FGZ erarbeiten die Eltern **Entwicklungsziele** für ihr Kind und besprechen diese regelmäßig in Entwicklungsgesprächen. Die Eltern kennen die verschiedenen **Bildungs- und Fördermöglichkeiten** im FGZ und entscheiden zusammen mit den Kindern über **entwicklungsförderliche Aktivitäten**. Im Rahmen der Entwicklungsgespräche wird auch besprochen, wie die **Bildungsgelegenheiten im Familienalltag** positiv für die Lern- und Bildungsprozesse genutzt werden können. Eltern dabei unterstützt, **Bildungsaktivitäten in den Familienalltag** zu integrieren. Im Rahmen niedrigschwelliger **Familienbildungsangebote** wird **Wissen** über die Bedeutung von fördernden Aktivitäten für das Aufwachsen der Kinder zur Verfügung gestellt. Eingebettet in **gemeinsame Aktivitäten** können sich Eltern **Erkenntnisse** und **Handlungskompetenzen** aneignen und durch konkrete Praxis einüben. Die **gemeinsame reflexive Praxis** stärkt die **Erziehungskompetenz** und es entstehen Bildungsgelegenheiten, in denen ihre alltagsrelevante, erzieherische Handlungsweisen erweitern können. Diese entfalten sich im **gemeinsamen Handeln, Sprechen, Bewegen und Bilden** in familiäre Alltagsaktivitäten.



Familien und FGZ begleiten partnerschaftlich die Entwicklung des Kindes und gestalten gemeinsam einen lernförderlichen Alltag

Auswahl an Angeboten/ Maßnahmen im FGZ:

- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im Leitbild des FGZ / Leitziel im Schulprogramm
- Erstgespräche und Elternabende zu gegenseitige Erwartungen; Aufgaben und Rollen werden ausgehandelt und schriftlich fixiert
- Regelmäßige und anlassunabhängige Entwicklungsgespräche zwischen Eltern, dem betroffenen Kind und den multiprofessionellen Fachkräften zur Vereinbarung und Reflektion gemeinsamer Entwicklungsziele
- Ziele, Maßnahmen und Formen der häuslichen Lernbegleitung und das elterliche Schulengagement werden aufeinander abgestimmt und regelmäßig besprochen
- Pädagogische Abende mit LK und FK zur Bedeutung von Sprache, Bewegung, Gesundheit und Bildung für das Aufwachsen
- Zusammenarbeit bei der Schaffung förderlicher Rahmenbedingungen zur Erledigung von Lernzeiten
- Bereitstellung und Verleih von Spiel- und Lernmaterialien für Familien
- Gestaltung von Eltern-Kind-Räumen; Schulbücherei im FGZ
- Gemeinsame Planung und Umsetzung von entwicklungsfördernden Aktivitäten im FGZ, z.Bsp.:
 - Spielnachmittage, Mehrsprachige Lesenachmittage, Familienfeste, Gemeinsames Kochen, Turniere, Eltern-Kind-Turnen, Projektwochen, Ausflüge, Bewegungsangebote
- Erkundung von Lern- und Bewegungsräumen im Stadtteil

Wirkungsziel 2

Eltern und Kinder fühlen sich am Familiengrundschulzentrum in ihrer Vielfalt und mit ihren Erwartungen wertgeschätzt und ernst genommen.



Eltern und Kindern fühlen sich in ihrer Vielfalt und mit ihren Erwartungen wertgeschätzt und ernst genommen.

Erläuterung:

Die Entwicklung zum Familiengrundschulzentrum ist ein Schulentwicklungsprozess an dem die gesamte Schulgemeinde mitwirkt. Eltern werden als **Teil der Schulgemeinschaft** wertgeschätzt und betrachten das Familiengrundschulzentrum als gemeinschaftlichen Ort auch für Familien.

Die Familiengrundschulzentren stehen allen Familien im Stadtteil offen und zeichnen sich durch eine **Willkommens- und Begegnungskultur** aus.

Familiengrundschulzentren setzen sich mit den **vielfältigen Lebenswelten** der Familien auseinander und orientieren sich in der Kommunikation und der Angebotsstruktur an den Bedarfen der Familien.

Es wird sichergestellt, dass alle **relevanten Informationen** und Anlässe durch die Familien wahrgenommen werden.

Die **einladende Atmosphäre** unterstützt Eltern dabei, vermeintliche Vorbehalte abzubauen und eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft aufzubauen, die von gegenseitigem **Vertrauen und Transparenz** geprägt ist.



Eltern und Kindern fühlen sich in ihrer Vielfalt und mit ihren Erwartungen wertgeschätzt und ernst genommen.

Auswahl an Angeboten/Maßnahmen im Familiengrundschulzentrum (FGZ):

- Das FGZ schafft ein **Klima des Vertrauens**, in dem Eltern und Schule alle relevanten Informationen teilen
- Absprachen über die gegenseitige Erreichbarkeit und die Kommunikationswege werden im Aufnahmegespräch einvernehmlich vereinbart.
- Das **Schulgelände** ist ansprechend und übersichtlich ausgeschildert und gestaltet.
- Wichtige Informationen werden grundsätzlich auch in den **Muttersprachen der Eltern** mit Migrationshintergrund veröffentlicht.
- Familien sind über die verschiedenen **Professionen und Angebote** im FGZ gut informiert und wissen, wie sie die verschiedenen Personen erreichen können.
- Es werden unterschiedliche, **zu Anlass und Eltern passende Kommunikationswege** (formell, informell) und -formen (analog, digital, persönlich) genutzt.
- Es werden **Schlüsselpersonen** identifiziert, die bei der Kommunikation mit bestimmten Elterngruppen helfen können.
- Neue **Eltern** werden durch die Eltern, die an der Schule aktiv sind, begrüßt.
- Eltern und Kinder werden im **Prozess der Eingewöhnung** und der Ablösung von den Eltern beim Übergang in die Grundschule begleitet (Übergangskonzept, Kennenlern-Nachmittage, Elternbriefe, Erste-Wochen-Programm, Ankommens-Rituale...)
- Im Hinblick auf **Übergänge zu weiterführenden Schulen** werden ab der 3. Klasse Informationsveranstaltungen und vermehrte Gesprächsmöglichkeiten zur Übergangsentscheidung angeboten.

Wirkungsziel 3

Im Familiengrundschulzentrum ist die Mitwirkung und Mitbestimmung von Eltern und Schüler*innen gewährleistet.



Im Familiengrundschulzentrum ist die Mitwirkung und Mitbestimmung von Eltern und Schüler*innen gewährleistet.

Erläuterung:

Eltern und Kinder werden in relevante **Entscheidungen** einbezogen und können auf die Entwicklung des Familiengrundschulzentrum und das Schulleben Einfluss nehmen. Die Mitwirkungsrechte werden **transparent** gemacht und **Eltern werden gestärkt und ermutigt**, ihre Beteiligungsmöglichkeiten auszuschöpfen. In den **Mitwirkungsgremien** sind vielfältige Familien aktiv, die die **unterschiedlichen Interessen von Eltern** und Bedarfe vertreten und am **Schulentwicklungsprozess mitwirken**. Eltern werden durch **Qualifizierung und Ressourcen bei der Selbstorganisation** unterstützt. Eltern und Familien werden in ihrer Rolle als **Expert*innen** für ihre Kinder in Entscheidungsprozesse einbezogen und nehmen Einfluss auf das Schul- und Unterrichtsgeschehen. Sie nehmen **aktiv an demokratischen Prozessen** teil und bringen ihre Interessen in die Diskussion und Gestaltung des Familiengrundschulzentrums ein. Im Familiengrundschulzentrum bestehen **vielfältige Engagementmöglichkeiten**, so dass Eltern sich auch projektbezogen und interessengeleitet engagieren können.



Im Familiengrundschulzentrum ist die Mitwirkung und Mitbestimmung von Eltern und Schüler*innen gewährleistet.

Auswahl an Angeboten/Maßnahmen im Familiengrundschulzentrum (FGZ):

- Familien sind immer darüber informiert, welche wichtigen **Entscheidungen** im Familiengrundschulzentrum anstehen.
- Eltern können in einem systematischen Verfahren ihre **Anregungen und Beschwerden** einbringen.
- Gewählte Elternvertreterinnen sind für die anderen Eltern erreichbar.
- Das FGZ leitet Informationen von engagierten Eltern über die eigenen **Kommunikationswege** weiter und stellt den gewählten Elternvertreter*innen praktikable und bedarfsgerechte Kommunikationstools zur Verfügung.
- Die Schule sieht die Mitwirkung der Eltern als Gewinn und Bereicherung an und gestaltet die Arbeit in den **Elterngremien lebendig und interessant.**
- Eltern und Schüler*innen, die Mandate im Rahmen der Gremienarbeit übernehmen, erhalten **Beratung, Begleitung und Schulungsangebote.**
- Die Mitwirkungsorgane sind an der **Weiterentwicklung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft** beteiligt.
- Eltern übernehmen Aufgaben für die **Förderung und Betreuung der Schüler*innen** (Lesepaten, Sport- und Sprachangebote, individuelle Unterstützung)
- Eltern übernehmen **Patenschaften** für andere, neue Eltern.
- Eltern wirken in **Projekten und Aktivitäten** außerhalb des Alltags in der Bildungseinrichtung mit, z.B. bei Exkursionen.

Wirkungsziel 4

Familien pflegen soziale Kontakte und erweitern ihr soziales Netzwerk



Familien pflegen soziale Kontakte und erweitern ihr soziales Netzwerk

Erläuterung:

Die eigene Familie und soziale Herkunftsgruppen sind **Heimat** und geben Eltern und Kindern **Unterstützung**. Diese grundlegend **positiven Potenziale** der Einbindung in eine Herkunftsgruppe werden in Familiengrundschulzentren respektiert und wertgeschätzt. **Für manche Familien** oder Familienmitglieder können diese Gruppen jedoch **zu klein und eng** werden, andere wünschen sich aufgrund ihrer **Lebenssituation** stabile Netzwerkbeziehungen zu anderen Eltern, zum Beispiel zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, bei Alleinerziehenden oder auch nach einem Umzug. Auch beim **Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule** suchen viele Eltern verstärkt den Kontakt zu anderen Eltern, um sich zu **Fragen der Erziehung, Bildung und Begleitung** im Grundschulalter auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen und Freundschaften zwischen den Kindern zu verstärken.

Das Familiengrundschulzentren bietet Familien eine Möglichkeit, **Kontakt zu anderen Familien** zu bekommen und sich in informellen Gespräche auch über Bildungs- und Erziehungsfragen auszutauschen.

FGZ verstehen sich als **Kontaktvermittler** zwischen unterschiedlichen Familien, teilkulturellen Gruppierungen und relevanten Institutionen im Stadtteil. Die Öffnung des Schulgeländes für Familien im Stadtteil schafft zudem **erweiterte Spiel- und Begegnungsmöglichkeiten** für Eltern und ihre Kinder und Möglichkeiten der Selbstorganisation für Familien.



Familien pflegen soziale Kontakte und erweitern ihr soziales Netzwerk

Auswahl an Angeboten/Maßnahmen im Familiengrundschulzentrum (FGZ):

- Elterncafés und weitere, gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen auf dem Schulgelände
- Aufenthalts- und Wartebereiche auf dem Schulgelände
- Niedrigschwellige Eltern-Kind-Angebote
- Exkursionen und gemeinsame Ausflüge
- Schwarzes Brett zur gegenseitigen Information und Vernetzung
- Initiierung und Unterstützung bei der Organisation von Eltern-Gruppen
- Das FGZ stellt Eltern, Familienorganisationen, -vereinen, -initiative Räume für Treffen, Aktivitäten etc. bereit (z.Bsp.: private Feiern (z.B. Kindergeburtstag, Sitzungen von Elternvereinen, von Eltern organisiertes Gruppen/Treffen von Selbsthilfegruppen - ehrenamtlich Sprachlerngruppen, Kinderbetreuung)
- ...

Wirkungsziel 5

Familien kennen und nutzen für sie relevante Bildungs-,
Beratungs- und Begegnungsangebote im Stadtteil



Familien kennen und nutzen für sie relevante Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsangebote im Stadtteil

Erläuterung:

Eltern und Familien beschäftigen sich mit sehr unterschiedlichen Fragen und Anforderungen in Bezug auf die Erziehung, Betreuung und Bildung ihrer Kinder. Mit **Beratungs- Begegnungs- und Bildungsangebote** nicht nur in Bezug auf die Elternrolle – werden Eltern darin gestärkt, ihre Erziehungsverantwortung sicher und kindgerecht wahrzunehmen. In **herausfordernden Lebenssituationen** geht es außerdem darum, mit spezifischen Hilfen einer möglichen Destabilisierung vorzubeugen bzw. entgegenzuwirken.

Familiengrundschulzentren übernehmen eine **Lotsenfunktion**, indem sie Eltern und Familien an bedarfsgerechte Beratungs- und Bildungsangebote im Stadtteil heranführt.

In Familiengrundschulzentren haben Eltern die Gelegenheit, die Infrastruktur, Ansprechpartner*innen und Angebote gemeinsam mit anderen für Familien **kennenzulernen**. Eltern werden motiviert, Angebote zu nutzen, die ihren und den Interessen ihrer Kinder entsprechen.

Sofern **Zugangshürden** bestehen, werden Familien dabei unterstützt, Angebote in Anspruch zu nehmen.

Als Kooperationspartner im Sozialraum übernehmen Familiengrundschulzentren Verantwortung, sich **anwaltschaftlich** für die Bedarfe von Familien einzusetzen und dafür Sorge zu tragen, dass notwendige soziale und pädagogische Angebote **im Sozialraum vorgehalten** werden.



Angebote am FGZ

(a) Familien kennen den Stadtteil und die Angebote

- Stadtteilspaziergänge
- Gemeinsame Nutzung von relevanten Orten (Spielplatz etc.)
- Gemeinsame Einrichtungsbesuche / Schnuppermöglichkeiten
- Einladung der Partnerorganisationen in Schul- und Elternveranstaltungen (Elterncafés, Elternabend, Tag der offenen Tür, Schulfeste)
- ...

(b) Familien nutzen die Einrichtungen

- Klärung von Bedarfen
- Angebot zur Unterstützung beim Erstkontakt
- Informationsmaterialien der Partner
- Offene Sprechstunde von Partnern (Erziehungsberatung; Schulpsychologie, Jugendamt u.a.)
- Integration der Angebote in den Schulalltag (Trainings, Kurse..)
- Vermittlung/Begleitung an andere Institutionen
- ...



Relevante Einrichtungen

- Beratungsstellen
 - Arztpraxen
 - Cafés
 - Kindergärten
 - Schulen
 - Stadteilbüchereien
 - Kinder- und Jugendtreffs
 - Sport- und Kulturvereine
 - Kirchen
 - Begegnungsorte
 - Kultureinrichtungen
 - Initiativen
 - ...
- Erziehungs-/ Familienberatung
 - Heilpädagogik
 - Psychotherapie
 - Ergotherapie
 - Logopädie
 - zuwanderungsspezifische Stellen
 - Frauenberatungsstellen/Frauenhäuser
 - Selbsthilfegruppen
 - Psychologische/ psychosoziale Beratung
 - Schuldner*innenberatung
 - Mieter*innenvereine
 - Suchtberatung
 - Arbeitsrechtliche Beratung
 - ...

Wirkungsziel 6

Familien kennen und nutzen das Betreuungsangebot im
Stadtteil



Familien kennen und nutzen das Betreuungsangebot im Stadtteil

Auswahl an Angeboten/Maßnahmen im Familiengrundschulzentrum (FGZ) in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern:

- Regelmäßige, quantitative und qualitative Erfassung der Betreuungsbedarfe der Familien.
- Information über Betreuungsmöglichkeiten durch andere Organisationen im Stadtteil (Kinderbetreuungs-Börse)
- Unterstützung bei **selbstorganisierten Betreuungslösungen** zwischen Familien
- Information, Vermittlung oder Organisation von **regelmäßigen Betreuungslösungen** am Wochenende
- Information, Vermittlung oder Organisation von regelmäßigen **Über-Nacht-Betreuungen** für spezifische Bedarfe (Alleinerziehende, Schichtdienst)
- Information, Vermittlung oder Organisation einer **häuslichen Betreuungslösung** in besondere Bedarfslagen (Krankenhausaufenthalt; Geschäftsreise)
- ...

Wirkungsziele und Angebotsformen

Wirkungsziel 1
Familien und FGZ begleiten gemeinschaftlich die Entwicklung des Kindes und gestalten gemeinsam einen sinnvollsten Ablauf mit sprach-, bildungs- und bewegungsorientierten Aktivitäten.

Wirkungsziel 2
Eltern und Kinder fühlen sich am Familiengrundschulzentrum in ihrer Vielfalt und mit allen Erwartungen wertgeschätzt und ernst genommen.

Wirkungsziel 3
Im Familiengrundschulzentrum ist die Mitwirkung und Mitbestimmung von Eltern und Schüler*innen gewährleistet.

Wirkungsziele (Handwritten):

- Etablierung einer transparenten & wert-schätzenden Kommunikationskultur
- Aufbau einer gemeinsamen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Etablierung einer Willkommenskultur
- Partizipation der Eltern & SuS

Angebotsformen (Handwritten):

- Eltern- und Schülerversammlungen
- Interkulturelle Angebote (Lesen...)
- Stuhlkreis
- Ferien- und Tagesausflüge
- Willkommenspackete (LK, OGS & FGS FA) mit Eltern
- Transparente Darstellung 'who is who?' etc.
- Sprachlich-kulturelle Wegführung / allg. Aufbau von Sprachkursen
- Elternlotsen "Eltern für Eltern"
- elternhilfe-Verkauf des Anzeigers (Anzeiger, Partizipation)
- Kinderhotel (Spielplatz, Übergang zum Kindergarten, etc.)
- Kleiner Kasten
- etablierte Foren mit dem Kind, Parlament, etc. Elternforum, da Elternforum nicht mit Elternforum, sondern mit Elternforum
- FGZ-Teamarbeit mit Schülern, Eltern, etc.
- Talente & Talentsachen im Eltern durch Struktur, Gruppen, etc. strukturiert angeordnet sind
- Nähe/Elternlotsen

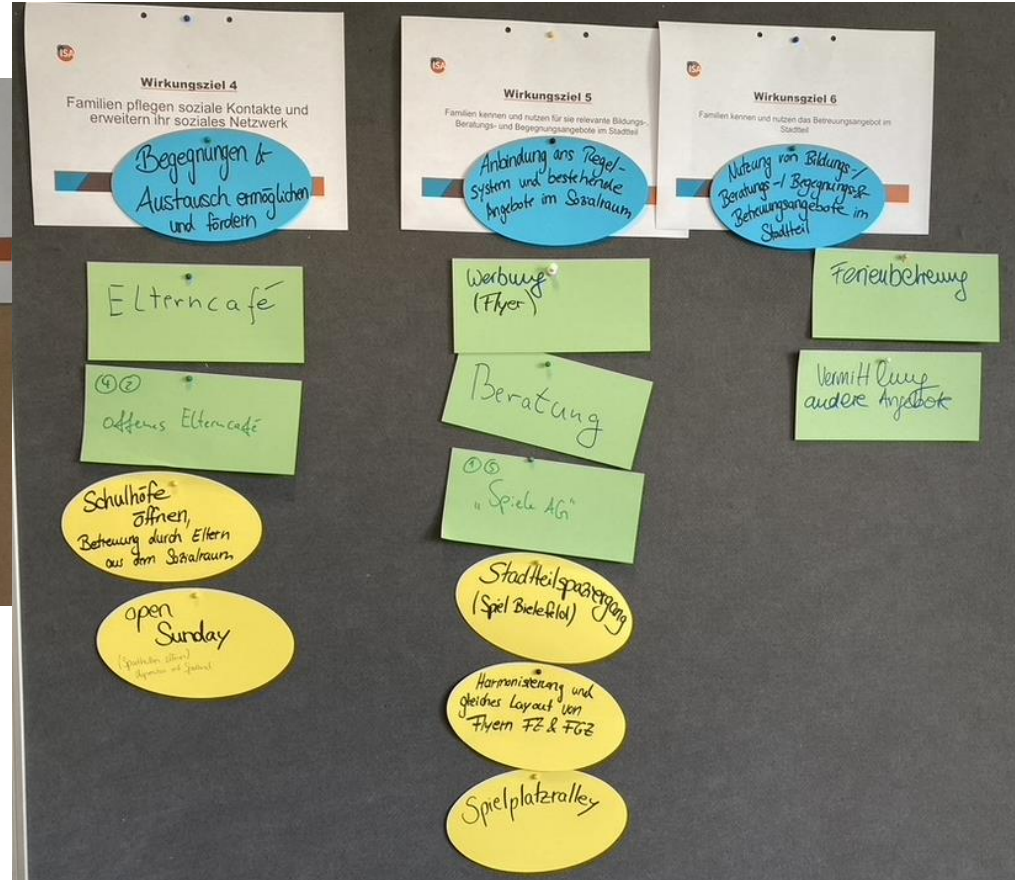
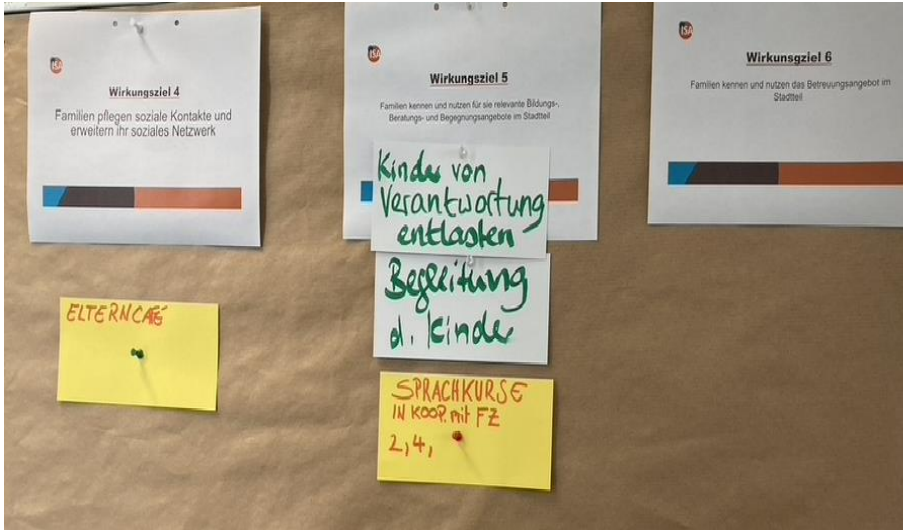
Wirkungsziel 1
1. Familien u. FGZ begleiten Partnerschaft der Entwicklung des Kindes, etc.

Wirkungsziel 2
Eltern und Kinder fühlen sich am Familiengrundschulzentrum in ihrer Vielfalt und mit allen Erwartungen wertgeschätzt und ernst genommen.

Wirkungsziel 3
Im Familiengrundschulzentrum ist die Mitwirkung und Mitbestimmung von Eltern und Schüler*innen gewährleistet.

Handwritten Notes:

- Schulentwicklungsprozess zu einem Lern-Lebensort
- Kinder
- Austausch + Begegnung
- Denkungsreis: - Hierarchien, - Räume
- Mitwirkungs-möglichkeiten in Schulen
- SCHULKASTEN FLYER SAMMLUNG, -> AUSSPRECHPARTNER / ANGE BOTE
- ELTERNINFO ÜBERGANG, SCHULMATERIAL, FÖRDERUNG VORANLEHNT
- Family-Talks, Sprachangebote, Welcome-Pakete, Sportangebot usw.
- BASTELNACHMITTAG FÜR NEUE ELTERN - ERSTKONTAKT, BINDUNG ZUGANG
- Bedarfsfragen / Bedarfsorientierung





V. Handlungsleitende Prinzipien

Arbeitsauftrag:

Lesen Sie die Ihnen ausgeteilten Prinzipien. Diskutieren Sie diese anhand der folgenden Leitfragen:

- Trifft das Prinzip auf Ihre Haltung und Arbeitsweise im FGZ zu?
- Wieso finden Sie es relevant zu benennen? Weshalb nicht?

Erklären Sie den anderen Teilnehmenden das jeweilige Prinzip in Ihren eigenen Worten. Gerne können Sie es auch anhand eines Praxisbeispiels beschreiben. Erläutern Sie Ihre Meinung zum jeweiligen Prinzip. Erfragen Sie die Meinung des Plenums zum jeweiligen Leitprinzip.



Handlungsleitende Prinzipien

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

- Eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zeichnet sich durch die regelmäßige und konstruktive Zusammenarbeit von Familiengrundschulzentrum, Schule und der jeweiligen Familie aus. Den Familien wird mit einer respektvollen, wertschätzenden, kultursensiblen und weltoffenen Haltung begegnet. Eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe bildet eine Brücke zwischen Schule und Elternhaus und baut somit auf beiden Seiten Vorbehalte ab und Vertrauen auf, wodurch wiederum die Bildungschancen der Kinder gestärkt werden können.



Handlungsleitende Prinzipien

Ressourcenorientierung und Empowerment

- Die Angebote von Familiengrundschulzentren orientieren sich an den Wünschen, Bedarfen und Ressourcen der Familien. Ihre Stärken und sozialräumlichen Bezüge wahrzunehmen, bewusst zu machen und zu fördern ist ein besonderes Anliegen in der Arbeit der Familiengrundschulzentren. Ein wesentlicher Grundsatz ist es, die Familien zu ermutigen, zu motivieren und darin zu befähigen, eigene Bedarfe zu erkennen, Verantwortung dafür zu übernehmen, sich selbst helfen zu können sowie bei Bedarf entsprechende Hilfsangebote wahrzunehmen.



Handlungsleitende Prinzipien

Offenheit und Niedrigschwelligkeit

- Die Angebote von Familiengrundschulzentren richten sich an alle Personen der benannten Zielgruppe unabhängig von ihrer individuellen Lebenssituation, ihrer sozialen, ethnischen, religiösen und kulturellen Zugehörigkeit sowie ihrer sexuellen Orientierung. Durch ihre Verortung am Standort Schule sind die Angebote leicht zu erreichen und zugänglich. Die Niedrigschwelligkeit und die Erreichbarkeit der Ansprechpersonen sind garantiert.



Handlungsleitende Prinzipien

Lebensweltorientierung

- Die Familien werden ganzheitlich mit all ihren individuellen Besonderheiten, Bedürfnissen, Interessen, Verhaltens- und Einstellungsmustern sowie in ihren sozialen Bezügen wahrgenommen. Sie werden nicht auf bestimmte Rollen oder Verhaltensweisen reduziert und unter Berücksichtigung milieu-, kultur- und sprachsensibler Aspekte angesprochen. Problematisch definiertes Verhalten wird in den entsprechenden Kontext eingeordnet, reflektiert und die jeweiligen Stärken werden gefördert.



Handlungsleitende Prinzipien

Anwaltschaftlich und parteilich

- Die Fachkräfte der Familiengrundschulzentren gelten als vermittelnde und unvoreingenommene Instanz und handeln grundsätzlich im Sinne der Familien. Bei Problemen suchen sie, unter Beteiligung aller relevanter Akteure, nach Lösungen und vermitteln bei Konflikten. Ist eine Familie nicht in der Lage, die eigenen Interessen selbst zu artikulieren und zu vertreten, übernehmen FGZ Fachkräfte im Auftrag der Familie deren Benennung gegenüber den jeweils relevanten Akteuren im anwaltschaftlichen Sinn.



Handlungsleitende Prinzipien

Freiwilligkeit

- Die Familien entscheiden selbst, ob und in welchem Umfang sie die Angebote des Familiengrundschulzentrums annehmen wollen. Das Familiengrundschulzentrum stellt dagegen sicher, dass Familien ein niedrighschwelliges und freiwilliges Beratungsangebot erhalten, bei dem die Themen von den Bezugspersonen selbst benannt werden können.

Auswertung und Planung Entwicklungswerkstatt II

Hier wollen wir in 2023 stehen...

- (Gemeinsamer) gelebter Alltag.
- Verbesserung der RAUMSITUATION
- Wunsch: Messbarkeit Qualitätsicherung
- Rollenklarheit
- Aufgabenklarheit
- ... dynamisches Rahmenkonzept
- ... Netzwerkklarheit
- ... Rollenklarheit
- ... Orientierung
- Sofortigung
- Wirkungserwartung
- Rahmenkonzept → Schwerpunktsetzung

Das nehme ich heute mit:

Es ist an der Zeit, das Rahmenkonzept zu formulieren & in Absprache zu sehen!

Inspiration durch Praxisbeispiele

(Mögliche) Orientierungspunkte für die Erstellung eines Rahmenkonzepts

Mehr Zeit für Rahmenkonzept

Das wünsche ich mir beim kommenden Treffen

Stärkerer inhaltlicher Austausch

Strukturvorschlag für ein Rahmenkonzept Einbindung der Schulleitung!

Einsichten in kommunale Politik // Absprache zur besseren Planung aller F&E

Niedrigerer Austausch

Anregender Austausch

Zeit | eigene Formulierungen zu fassen bzw. schon in Konzept zu packen

Mehr Zeit für den Austausch

Das wollte ich noch zurück-melden:

Entspannte Arbeitsatmosphäre

HILFREICHER RAHMEN FÜR RAHMENKONZEPT

TEILNEHMER*INEN FREI LICHES ZEIT-MANAGEMENT



Ausblick und Vereinbarung

Arbeitsauftrag:

Verschriftlichen Sie bis zum nächsten Mal, was Sie heute als Stichpunkte mitgenommen haben. Daran und an den noch offenen Kapiteln arbeiten wir im Rahmen der nächsten Entwicklungswerkstatt weiter.

Die Entwicklungswerkstatt II findet statt:

- **am Montag, den 21. November 2022**
- **von 09:00 – 15:30 Uhr**
- **im Wissenschaftspark Gelsenkirchen (Munscheidstraße 14)**



Institut für soziale Arbeit e.V.

Kontakt:

Koordinierungsstelle Familiengrundschulzentren NRW

Katharina Fournier

Mobil 0176 / 214 93 246

Mail katharina.fournier@isa-muenster.de

Iris Solmaz

Mobil 0176 / 732 26819

Mail iris.solmaz@isa-muenster.de